

## Garten ohne Zukunft???

Was in Pressemitteilungen der Stadtverwaltung noch ganz harmlos klingt, „Im Botanischen Garten erfolgt eine Neuorientierung. Mit dem Verzicht auf aufwendig zu pflegende Blumenbeete können Flächen für die Stärkung der Umweltbildung bereitgestellt werden. Das Tropenhaus bleibt erhalten, das Engagement im Schulbiologie- und Naturschutzzentrum kann mit Vereinen weiter ausgebaut werden.“ - ist für die Bildungseinrichtung verheerend.

240 000 € sollen allein im Botanischen Garten jährlich eingespart werden.

In der von Baubürgermeisterin Petra Wessler vorgesehenen Vorlage mit der Maßnahmennummer 67/08 heißt es dazu:

„Die Freianlagen werden im Eingangsbereich nur in Notpflege erhalten, im landschaftlichen Teil erfolgt keine Biotoppflege mehr. Hinweis: die energiewirtschaftlich sanierungsbedürftigen und baulich maroden Gebäude sind nur noch begrenzte Zeit betriebsfähig.“

„Mit dem verbleibenden Personal (1 Leiter, 2 Stellen Gewächshaus und 2 Stellen Außenanlagen) ist weder Schichtdienst noch eine hoch qualifizierte Pflege der gesamten Flächen möglich. Die Öffnungszeiten müssen daher reduziert werden.“

„Die Bildungsangebote werden, solange es der bauliche Zustand der Anlagen noch zulässt, mit Einschränkungen fortgeführt. Die Gewächshäuser werden weiterhin, jedoch mit verminderter Qualität und eingeschränkten Öffnungszeiten, betrieben.“

„Weitere Teile des Botanischen Gartens können nur noch auf dem Niveau einer öffentlichen Grünanlage gepflegt werden. Der Tierbestand wird weitestgehend aufgelöst.“

Von 12 Mitarbeitern sollen nur noch 5 bleiben. Sachbearbeiterin, Hausmeister, Tierpfleger und Gärtner sollen aus dem Botanischen Garten umgesetzt werden. Wohin?

Der Tierbestand wird weitestgehend aufgelöst. Wohin?

Die staatlich angestellten Lehrer können so lange unterrichten, wie es der bauliche Zustand der Einrichtung zulässt!

Verantwortlich für den „sanierungsbedürftigen und baulich maroden“ Zustand der Gebäude ist die Baubürgermeisterin Frau Wessler. Leider war sie jahrelang nicht in der Einrichtung und Ferndiagnosen sind selten richtig.

Von der Besucherzahl her steht der Botanische Garten im Vergleich mit ähnlichen städtischen Bildungseinrichtungen nach dem Tierpark (1 653 789 Besucher) und dem Industriemuseum mit ebenfalls ca. 60 000 Besuchern an dritter Stelle.

Nach den städtischen Zuschüssen 2009 ist die Reihenfolge:

- Museum für Naturkunde 1 808 949 €
- Tierpark Chemnitz 1 587 869 €
- Kunstsammlung Chemnitz 1 548 562 €
- Industriemuseum Chemnitz 959 400 €
- **Botanischer Garten 801 823 €**
- Schlossbergmuseum 779 988 €
- Museum Gunzenhauser 565 344 €

Daraus leiten sich die Kosten pro Besucher ab:

- Schloßbergmuseum 63,60 €
- Museum für Naturkunde 59,07 €
- Kunstsammlung Chemnitz 56,61 €
- Museum Gunzenhauser 22,12 €
- Industriemuseum Chemnitz 14,73 €
- **Botanischer Garten Chemnitz 13,36 €**
- Tierpark Chemnitz 9,60 €

(Werte für Museen 2009 aus Freien Presse)

Außerdem finanziert der Freistaat Sachsen 3-4 Pädagogen, die in der Einrichtung naturnahen Unterricht erteilen.

So ist auch ohne Eintrittskassierung der Botanische Garten für die Stadt ein Schnäppchen. Von den 60 000 Besuchern sind jährlich 13 000 bis 15 000 Kinder und Jugendliche, die in **Veranstaltungen** von mindestens 1,5 bis zu 4 Stunden durch Pädagogen eine naturnahe Unterrichtseinheit erleben. Hiermit steht der Botanische Garten unangefochten an der Spitze der städtischen Einrichtungen und ist damit auch landesweit führend. 15 Arbeitsgemeinschaften werden im Botanischen Garten durch die unterschiedlichsten Vereine angeboten und in ihnen wachsen hervorragende Spezialisten heran, die schon manchen Preis für Chemnitz errungen haben.

Sollten jedoch die überproportionale Kürzung im Vergleich zu anderen städtischen Einrichtungen beschlossen werden, dann verschwinden mit den Tieren auch die Kinder, dann die Lehrer und dann ist der Botanische Garten Chemnitz Geschichte – Abgewickelt nach den Vorstellungen von Petra Wessler und durch das Mitverschulden von Herma Heinze, Grünflächenamtschefin, die ihrer Verantwortung für den Botanischen Garten nicht gerecht wurde. Beendet wird dabei eine 110-jährige Tradition in Chemnitz.

Vergeudet werden mehr als eine Million investierter Mittel und Arbeitsstunden.

Zerschlagen wird ein Netzwerk von mehr als 15 Vereinen, die in über 20 Jahren hier ihr zu Hause gefunden haben, sich hier präsentieren konnten, beim Aufbau des Botanischen Gartens mitgewirkt haben und die Bildung der AG-Schüler, der Kindergartengruppen, der Schulklassen, der Ferien- und Hortgruppen, der Familien und auch der Seniorengruppen bereichert haben.

Wie viel Euro hat dieses ehrenamtliche Engagement der Stadtbevölkerung gebracht? ..... Es ist unbezahlbar und nicht zu vergleichen gegenüber den 240 000 € Einsparungen.

Zerschlagen wird die Heimstatt von Tausenden AG-Mitgliedern, die teilweise mehr als 15 Jahre in der Einrichtung ihr Wissen erarbeitet und heute noch diesen Lebensabschnitt als für sie prägend empfunden haben. Zum Teil in der ganzen Welt verstreut oder aktiv, kommen sie immer wieder „nach Hause“.

10 Beispiele nur stellvertretend für Alle:

Michael Funke, Arzt, Salt Lake City, USA

Thomas Lübker, Diplomgärtner, Kalifornien, USA

Torsten Böttcher, Farmer, Calgary, Kanada

Knut Eisermann, Ornithologe und Reiseveranstalter, Guatemala

Dr. Klaus Reinhardt, Entomologe und Dozent, Sheffield, UK

Dr. Kai Gedeon, Ornithologe und Äthiopienspezialist, Halle,

Dr. Christiane Ritz, Botanikerin, Senckenbergmuseum Görlitz

Dr. Ronny Rößler, Geologe und Museumsdirektor Chemnitz

Jens Börner, Ornithologe, Naturschutzbehörde Chemnitz

Thomas Lehmann, Unternehmer, Stadtrat der Grünen, Chemnitz

Besonders bitter ist diese Hinrichtung des Botanischen Gartens für die jetzigen mehr als hundert AG-Schüler in den 15 Arbeitsgemeinschaften der verschiedenen Vereine.

Ihr attraktives Zuhause fällt weg, die Tiere und die „aufwendig zu pflegenden Blumenbeete“ sind weg, sie müssen sich „Neuorientieren“, was möglicher Weise mit der Neuorientierung des Botanischen Gartens in der Pressemitteilung gemeint war.

Das Engagement der Vereine im Schulbiologie- und Naturschutzzentrum war für die Stadt weit über dem Durchschnitt. 9000 Besucher zur Orchideenschau, fast 2000 Besucher zur Kamelienschau, über 12 000 Besucher zur Schmetterlingsschau, 3000 Besucher zum Erntefest beweisen dies. Natürlich geht dies nicht, ohne den hohen Einsatz der Mitarbeiter des Botanischen Gartens. Die ehrenamtliche Arbeit der Vereine kann nicht weiter ausgebaut werden,

wenn die Stadtverwaltung die Einrichtung kaputt spart und an Flächen hat es im Botanischen Garten nie gefehlt, nur am Geld für die Bewirtschaftung.

Besonders Ankreiden müssen wir der Verwaltung, dass kein Wort mit den Vereinen im Botanischen Garten abgesprochen wurde, diese aber für die Lügen der Verantwortlichen herhalten müssen.

Prof. Dr. h. c. Loki Schmidt, die Ehefrau von Altbundeskanzler Helmut Schmidt, Botanikerin, Buchautorin und Begründerin der *Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen* hat die Chemnitzer Einrichtung „Garten mit Zukunft“ genannt. Man braucht nicht viel Fantasie, um zu erkennen, dass die vorgesehenen Maßnahmen daraus einen „Garten ohne Zukunft“ werden lassen. Das endgültige Aus wäre nur noch eine Frage der Zeit.

Diese Pressemitteilung der Stadtverwaltung, veröffentlicht am 30. Juni. 2010 ist ein Musterbeispiel der versuchten Verdummung der Bevölkerung und wird viele Jugendliche an den Slogan erinnern: “Wir sind zu jung für diese Stadt“.

Gez.: Dr. Frank Hullmann

Vorsitzender des NABU RVE